

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten **Susanne Kastner, Horst Sielaff, Michael Müller (Düsseldorf), Doris Barnett, Klaus Barthel, Wolfgang Behrendt, Friedhelm Julius Beucher, Lilo Blunck, Hans Büttner (Ingolstadt), Marion Caspers-Merk, Karl Diller, Marliese Dobberthien, Ludwig Eich, Petra Ernstberger, Elke Ferner, Lothar Fischer (Homburg), Gabriele Fograscher, Norbert Gansel, Günter Gloser, Angelika Graf (Rosenheim), Manfred Hampel, Liesel Hartenstein, Uwe Hicks, Frank Hofmann (Volkach), Siegrun Klemmer, Walter Kolbow, Fritz Rudolf Körper, Thomas Krüger, Horst Kubatschka, Eckart Kuhlwein, Robert Leidinger, Klaus Lennartz, Ulrike Mascher, Christoph Matschie, Heide Mattischeck, Ulrike Mehl, Angelika Mertens, Ursula Mogg, Jutta Müller (Völklingen), Gerhard Neumann (Gotha), Manfred Opel, Martin Pfaff, Georg Pfannenstein, Renate Rennebach, Dr. Edelbert Richter, Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast, Wieland Sorge, Siegfried Scheffler, Horst Schmidbauer, Ottmar Schreiner, Gisela Schröter, Dr. Angelica Schwall-Düren, Antje-Marie Steen, Dr. Bodo Teichmann, Jella Teuchner, Franz Thönnnes, Hans Georg Wagner, Verena Wohlleben, Heidemarie Wright, Peter Zumkley**

### Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel in Wäldern

In den letzten Jahren ist es häufig zum großflächigen Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel – Insektizide – gegen „Waldschädlinge“ gekommen. Vor allem Schwammspinner-Populationen wurden mit Dimilin besprüht, vereinzelt auch Regionen mit einem hohen Anteil an Nonnenraupen. Kritiker dieser Aktionen wenden ein, daß Massenvermehrungen von Insekten keine ernsthaften Gefahren für das Öko-System darstellen, da es in einem mittelfristigen Zeitraum stets zu einer Selbstregulierung der Natur käme. Dagegen wirke sich die großflächige Vergiftung auf viele Arten äußerst negativ aus, die weitaus gravierender wären als der Insektenbefall.

Deshalb stellen wir folgende Fragen:

1. Was sind aus der Sicht der Bundesregierung die Ursachen für ein vermehrtes kurzzeitiges, massenhaftes Auftreten von Insektenpopulationen?
2. Welche Rolle spielen nach Erkenntnissen der Bundesregierung klimatische Faktoren für die Vermehrung von „Schädlingbefall“ in Wäldern?

3. Zeigt sich ein langfristiger Trend, daß in Zukunft mit einem verstärkten Auftreten von „Schädlingsbefall“ gerechnet werden muß, u. a. weil die Widerstandskraft der Bäume, insbesondere in Monokulturen, geschwächt ist?
4. Hält die Bundesregierung den großflächigen Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel für ein geeignetes Mittel gegen die kurzzeitige Massenvermehrung von Insekten oder würde sie andere Maßnahmen befürworten?
5. Welche Mittel werden nach Erkenntnissen der Bundesregierung hierbei eingesetzt?  
Wie bewertet die Bundesregierung die Folgen dieser Mittel?  
Welche hält sie für vertretbar?  
Sind die Mittel so „zielgenau“, daß sie nur für den beabsichtigten Zweck wirken, ohne anderweitige Schädigungen der Umwelt und Flora und Fauna zu hinterlassen?
6. In welchem Umfang hat nach Erkenntnissen der Bundesregierung der Einsatz der chemischen Pflanzenschutzmittel in Wäldern zugenommen?
7. Welche möglichen Alternativen gibt es zu einer großflächigen, chemischen Schädlingsbekämpfung?
8. Teilt die Bundesregierung die Auffassung einzelner Forstbehörden, daß der großflächige Einsatz von Insektiziden notwendig sei, zumal sich die Folgen angeblich auf die schädlichen Insekten begrenzen ließen?
9. Welche Folgerungen zieht die Bundesregierung aus vergleichenden Beobachtungen, wonach der Schädlingsbefall, gleichgültig ob es sich um eine bespritzte oder nichtbespritzte Region handelte, nahezu zu demselben Zeitpunkt endete?
10. Wie erklärt sich die Bundesregierung, daß es in den bespritzten Gebieten zu gravierenden Schädigungen der Vogelwelt gekommen ist, insbesondere einer Vervielfachung nicht ausgebrüteter Eier und toter Jungvögel?
11. Kennt die Bundesregierung die Erhebungen der Gemeinde Schwebheim in Franken, wonach die Beeinträchtigungen in der Tier- und Pflanzenwelt durch Dimilin weitaus gravierender als die Folgen der Schwammspinner-Population waren?
12. Wie steht die Bundesregierung zu der Forderung, deutliche Warnhinweise in den mit chemischen Pflanzenschutzmitteln behandelten Waldflächen anzubringen, um mögliche Schädigungen durch Kontaminierung von Menschen mit den Insektiziden zu verhindern?
13. Welche bundeseinheitlichen Regelungen für die Anwendung von chemischen Pflanzen in Wäldern sind nach Meinung der Bundesregierung erforderlich?

Bonn, den 17. April 1996

Susanne Kastner  
Horst Sielaff  
Michael Müller (Düsseldorf)  
Doris Barnett  
Klaus Barthel  
Wolfgang Behrendt  
Friedhelm Julius Beucher  
Lilo Blunck  
Hans Büttner (Ingolstadt)  
Marion Caspers-Merk  
Karl Diller  
Marliese Dobberthien  
Ludwig Eich  
Petra Ernstberger  
Elke Ferner  
Lothar Fischer (Homburg)  
Gabriele Fograscher  
Norbert Gansel  
Günter Gloser  
Angelika Graf (Rosenheim)  
Manfred Hampel  
Liesel Hartenstein  
Uwe Hixsch  
Frank Hofmann (Volkach)  
Siegrun Klemmer  
Walter Kolbow  
Fritz Rudolf Körper  
Thomas Krüger  
Horst Kubatschka  
Eckart Kuhlwein

Robert Leidinger  
Klaus Lennartz  
Ulrike Mascher  
Christoph Matschie  
Heide Mattischeck  
Ulrike Mehl  
Angelika Mertens  
Ursula Mogg  
Jutta Müller (Völklingen)  
Gerhard Neumann (Gotha)  
Manfred Opel  
Martin Pfaff  
Georg Pfannenstein  
Renate Rennebach  
Dr. Edelbert Richter  
Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast  
Wieland Sorge  
Siegfried Scheffler  
Horst Schmidbauer  
Ottmar Schreiner  
Gisela Schröter  
Dr. Angelica Schwall-Düren  
Antje-Marie Steen  
Dr. Bodo Teichmann  
Jella Teuchner  
Franz Thönnies  
Hans Georg Wagner  
Verena Wohlleben  
Heidemarie Wright  
Peter Zumkley

